

## **Elternbrief Nr. 240**

**im Juli 2003**

Die Ethik- und Religionsgruppen der Klassen 8 müssen jedes Jahr ein Praktikum von 6-8 Stunden in einer Einrichtung für hilfsbedürftige Menschen machen. Jede/r Schüler/in muss einen Bericht zum Abschluss des Projektes schreiben, welcher dann benotet und als 2te Klassenarbeit gewertet wird. Der beigefügte Bericht stammt von zwei Schülern die gemeinsam ihr Praktikum in der Außenklasse der Bodelschwingh -Schule absolviert haben.

### Bericht zum Thema „Seitenwechsel“

Wir sind für drei Nachmittage in der Außenklasse der Bodelschwingh - Schule in Backnang gewesen. (achteinhalb Stunden insgesamt; am ersten Tag: eine halbe Stunde Vorgespräch und danach haben wir noch zwei Stunden mit den Schülern verbracht; die restlichen sechs Stunden an zwei weiteren Nachmittagen)

Diese Einrichtung hat sich zum Ziel gesetzt, behinderte Schüler, die aus der Schule entlassen werden, so gut es geht auf einen geregelten Alltag vorzubereiten. Im März 2000 bekam der Leiter Herr Brühl Kontakt zum Sozialen Warenhaus („SOWAS“) in Backnang. Er schaffte es, eine Mita14rbeit für seine Schüler zu arrangieren. Die Schüler sollten der Bücherecke ein freundlicheres Gesicht geben und sich beim Aufräumen der Kleidungsstücke beteiligen. Durch einen Bekannten bekamen sie einen Raum in der Nachbarschaft zur Verfügung gestellt: Ein ehemaliger Laden in einer Fußgängerpassage im ersten Stock, der für Rollstuhlfahrer durch einen Aufzug erreicht werden kann. Der Laden wurde mit einer Kochecke, einem Computertisch und mehreren Regalen für die Bücher ausgestattet.

In der Klasse sind insgesamt fünf Schüler und zwei Leiter; da wäre zu erst einmal Herr Brühl, der Klassenlehrer, der immer anwesend ist und dann noch Herr Arlt - Berner, der montags den ganzen Tag und Donnerstag am Nachmittag anwesend ist. Die Schulwoche besteht aus drei langen Tagen Montag, Dienstag und Donnerstag von 8.30 – 15. 20 Uhr und zwei kurzen Tagen Mittwoch und Freitag von 8.30 - 12.00 Uhr. Sie sind für ihre Schüler verantwortlich, unterstützen sie und helfen ihnen bei den Aufgaben. Dann sind da noch Thomas, 21 Jahre alt, Stefanie, 18 Jahre alt, André, 20 Jahre alt, Ferdi, 18 Jahre alt und Hatice, 17 Jahre alt.

Sie alle sind in der Bodelschwingh - Schule weil sie nicht im Stande dazu sind, einen Hauptschulabschluss zu machen (sie sind geistigbehindert).Die Außenklasse bietet ihnen die Möglichkeit Praktikastellen wie zum Beispiel im Tausend- Körner- Mark in Backnang, in dem einige der Schüler (André und Ferdi) arbeiten, zu bekommen. Der Lohn für ihre Arbeit sind Lebensmittel, welche beim gemeinsamen Kochen in ihrer eigenen Kochecke im Klassenraum für das Mittagessen oder den Nachtisch verwendet werden. Wenn sie das Praktikum beendet haben, müssen sie es durch einen Stimmzettel bewerten. Dieser ist mit Bildern für die Schüler erkennbar. Mit entsprechenden Smielys kennzeichnen sie ob der entsprechende Aspekt toll, einigermaßen okay oder nicht gut war.

Das Prinzip des Lernens ist ganz einfach. Sie arbeiten mit dem Sozialen Warenhaus zusammen. Die Bücher, die dort abgegeben werden, werden in dem Klassenraum, der eigentlich mehr eine Bücherei ist, in der man auch Bücher kaufen kann (ein Buch 50 Cent), von ihnen sortiert (nach Romanen, Krimis, Witzbüchern, Kinderbüchern, Musik, Politik und Geschichte, Religion, Reisebüchern, Tierwelt,...) und im „SOWAS“ in Regale verstaut.

Dabei müssen sie Worte wie „Roman“ lesen können und deshalb ist das Sortieren eine wichtige Übung für alle Schüler. Drei von ihnen können fast gar nicht lesen, die anderen zwei teilweise. Sie haben auch ein einfaches Rechensystem entwickelt, mit dem die Abrechnung der gekauften Bücher gemacht werden kann. Und zwar sind für jeden Tag

Zahlen von eins bis fünfzehn geschrieben und dort muss nur angekreuzt werden, wie viele verkauft wurden. Danach wird zusammen gezählt wie viel Geld eingenommen wurde und schließlich wird das Geld zum SOWAS gebracht, da die Bücher im Klassenraum für das Soziale Warenhaus verkauft werden.

Außerdem sind viele andere Sachen, die für uns als ganz gewöhnliche, einfache Dinge gelten, vereinfacht worden, wie zum Beispiel das Jahr mit den verschiedenen Jahreszeiten und Monaten auf kleinen Kärtchen.

Winter

Frühling

Herbst

Sommer

#### Tagesablauf der Schüler:

Ankunft mit Bus oder Bahn in der Außenklasse, Praktikanten gehen mit Herrn Brühl in den Tausend-Körner-Markt, die anderen sortieren Bücher und Kassetten, nachdem die Praktikanten wieder zurück sind wird gemeinsam gekocht, nach dem Essen wird abgespült und entweder UNO gespielt, noch mal Bücher sortiert, gekehrt oder neue Bilder mit Bildunterschrift von Ausflügen mit der Schule in die eigenen Fotoalben geklebt. André und Ferdi gehen um vierzehn Uhr vierundvierzig (um Bus und Bahn zu erreichen). Hatice und Stefanie werden mit dem Rot-Kreuz-Bus um circa fünfzehn Uhr dreißig abgeholt. Thomas fährt um circa sechzehn Uhr mit dem Linienbus nach Hause. Dann geht auch Herr Brühl mit dem Auto nach Hause.

Unsere Aufgabe war es, bei verschiedenen Sachen zu helfen zum Beispiel mit Thomas Geld von der Bank zu holen und mit ihm einzukaufen, oder helfen Bücher zu sortieren, in den Keller des sozialen Warenhauses zu tragen oder den Schülern zu zeigen in welche Sparte das jeweilige Buch gehört, etc....

Unsere persönlichen Erfahrungen und Eindrücke mit den Hilfsbedürftigen Schülern:  
Es war sehr interessant, Menschen, die nicht wie wir einen „normalen“ Alltag, auf Grund ihrer Behinderung, führen können, zu besuchen und kennen zu lernen. Es ist für uns fast unvorstellbar, wie diese Leute leben, weil WIR ein Leben mit dieser Behinderung nicht kennen. Diese Menschen sind bewundernswert, weil sie unheimlich viel mentale Kraft besitzen, auch wenn man es ihnen als Außenstehender nicht anmerkt.

#### Warum hat das Projekt „Seitenwechsel“ etwas mit dem Fach Religion beziehungsweise Ethik zu tun?

Weil viele religiöse und ethnische Vereinigungen für alte und behinderte Menschen sorgen. Außerdem gehört es auch zur Aufgabe eines Christen für hilfsbedürftige Mitmenschen zu sorgen.

#### Wie es uns gefallen hat:

Uns hat es dort sehr gut gefallen, weil die Atmosphäre schön und nicht hektisch war. Wir sind sehr nett aufgenommen worden, freundlich und gut behandelt worden und hatten sehr viel Spaß. Das Verhältnis war sehr gut zueinander und so sind wir sogar zu ihrer Abschiedsfeier eingeladen, bei der André, Thomas, Ferdi und Stefanie verabschiedet werden. Alles in allem war es ein schönes Erlebnis, das uns um einige gute Erfahrungen bereichert hat. Wir können diesen Praktikumsplatz für die kommenden Jahrgänge unserer Schule nur empfehlen.

Jan Schneeweiss 8a, Lisa-Marie Jordan 8a

---

***Herzlichen Glückwunsch!***

Wir gratulieren **Christine Blume** (Kl. 10 a) zur **erfolgreichen Teilnahme am Bundeswettbewerb für Fremdsprachen**. Christine hat den 3. Landespreis in Englisch gewonnen - und das, obwohl sie diese Sprache erst im vierten Jahr lernt. In dem Wettbewerb musste sie einen nicht ganz einfachen Text vorlesen, eine Geschichte zu einem Bild schreiben, eine Menge Kenntnisse über Irland parat haben, einen Lückentext ausfüllen und zeigen, dass sie schriftliches wie gesprochenes Englisch gleichermaßen gut versteht und auch frei sprechen kann. Geholfen hat ihr nicht allein ihre Sprachbegabung, sondern auch ihr Interesse für alles, was mit Englisch zu tun hat. Dazu gehört unter anderem eine Freundin in Australien, mit der sie regelmäßigen Kontakt per e-mail hat.

Herr Dr. Ortwein freute sich bei der Übergabe der Urkunde, dass er auch einmal in einem sprachlichen Fach zur erfolgreichen Teilnahme an einem Wettbewerb gratulieren konnte.

**Christine, you deserve it! We're very proud of you.**

---

### **Erfolgreiche Teilnahme am Schülerwettbewerb**

Das **Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg** hat einen Brief an das Taus-Gymnasium geschickt:

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*die Schülerinnen **Melissa Aladar, Linda Hesser und Verena Teichmann** (alle Klasse 6a) haben beim Schülerwettbewerb 2002/2003 „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“ jeweils einen Buchpreis gewonnen.*

*Bitte gratulieren Sie den Schülerinnen recht herzlich im Namen des Innen- und Kultusministeriums Baden-Württemberg.*

*Durch diesen Brief neugierig gemacht, habe ich die drei Siegerinnen zum Gespräch aufgesucht.*

Was habt ihr denn als Beitrag für den Wettbewerb eingereicht?

*Melissa: Wir haben gekocht.*

Wie, ihr habt gekocht?

*Verena: Ja, wir haben gekocht. Ungarische Spezialitäten.*

*Melissa: Meine Oma stammt aus Ungarn und hat uns geholfen.*

Was habt ihr denn gekocht?

*Linda: Paprikaschnitzel mit Nockerln; Kartoffelsuppe und Nockerln; gebackene Äpfel und Puztakaffee, da kommt Schnaps, Sahne und Eiweiß rein.*

*Verena: Wir haben bei Melissa gekocht.*

Aber wie kann das Essen ein Beitrag zu einem Wettbewerb sein? fragte ich immer noch verwirrt. Und geduldig erklärte Melissa: *Wir haben den Tisch schön gedeckt, die Speisen dazu gestellt und Fotos gemacht. Dann haben wir eine ausführliche Menü-Karte mit allen Rezepten erstellt und eingeschickt. Das war unser Wettbewerbsbeitrag.*

*Linda: Jede von uns hat ein Buch gewonnen über die Donau.*

Was ist mit dem tollen Menü geschehen?

*Verena: Das haben wir zusammen mit Mellissas Oma und Opa gegessen.*

Schade, dass ihr mich dazu nicht eingeladen habt!

Melissa: Das geht nicht, bei mir ist lehrerfreie Zone!

Euch einen herzlichen Glückwunsch!

Das Gespräch führte Josef Klein-Schwartz

Einen herzlichen Glückwunsch auch an die Klasse 7c. Die 7c hat auch an dem Wettbewerb teilgenommen. Ihr Wettbewerbsbeitrag bestand aus einem Fragespiel, mit dem Wissen über die Donau und die anliegenden Länder erworben und vertieft werden

kann. Dieses Spiel hat das Haus der Heimat mit einem Geldpreis in Höhe von 100 Euro ausgezeichnet.